



Die Kopernikusschüler umrahmen die Feier mit Gesangsbeiträgen von hohem Niveau.

Fotos: Bortz

„Es lebe die Freundschaft!“

Gestern Abend: Feier zum 50. Geburtstag des Élysée-Vertrages – Gäste stecken im Schnee

FREIGERICHT (dbo). „Es lebe die deutsch-französische Freundschaft“: Gestern Abend haben das Komitee für Europäische Verständigung und die Gemeinde Freigericht zu einer Feierstunde anlässlich der 50-Jahr-Feier des Élysée-Vertrages in das Pfarrheim nach Altenmittlau eingeladen. Allerdings machte die schlechte Witterung der Anreise der Delegation aus der Französischen Partnergemeinde St. Quentin-Fallavier unmöglich.

Auch Europaabgeordneter Thomas Mann steckte am Frankfurter Flughafen fest. Er hielt erst zu später Stunde seinen Festvortrag. Und Heidrun Franzke, die Organisatorin des Abends, wurde kurzfristig zu Bundespräsident Joachim Gauck eingeladen. Der Vorsitzende des Komitees, Dr. Gerd Porsch, freute sich das bei der Feier der „goldenen Hochzeit“ bei Wein und duftenden Leckerbissen dennoch einige „Freigerichter Franzosen“ dabei waren. Seinen Dank sprach er auch der Gemeinde für die stetige Unterstützung aus.

Auf eine Erfolgsgeschichte blickte Bürgermeister Joachim Lucas zurück. „Wenn wir hier in Deutschland Gäste mit Lederhosen und Sauerkraut begrüßen, so steht in Frankreich das gute Essen und der Wein im Mittelpunkt“, so das Gemeindeoberhaupt. Er erinnerte sich gut an seinen Besuch mit 17 Jahren in Frankreich, wo es fast vier Stunden am Stück Essen gegeben habe. „Heute haben die Franzosen



Komitee-Vorsitzender Gerd Porsch.

sich an die schnellen Essgewohnheiten von uns weitgehend angepasst“, witzelte er. Jugendliche seien vor 60 Jahren der Ursprung der Verständigung gewesen. Verständnis und das Miteinander der einstigen Gegner wurden gefördert; und das wäre, so Lucas, sicherlich „auch ohne Vertrag“ in Freigericht so zustande gekommen. Die Freundschaften würden auch neue Sichtweisen lehren. Er erinnerte an den Nationalsozialismus, den Waffenstillstand in Vietnam und die Wende im Zweiten Weltkrieg durch Friedrich Paulus. „Genau dazwischen wurde der Élysée-Vertrag geschlossen“, berichtete Lucas und dankte dabei dem Komitee für ihre engagierte Arbeit: „Wir füllen diese 40 Jahre gemeinsam mit Leben, damit wir die Geschichte weitertragen können.“

Auch wenn die französischen Freunde nicht anwesend sein konnten, so drückten sie schriftlich ihre Freude aus: So wurde seitens des französischen Verschwisterungskomitees besonders der damalige Bürgermeister Johannes Weigand gewürdigt, der mit einigen Verbündeten „Die Seite der Versöhnung“ aufgeschlagen habe. Bürgermeister Michel Bacconnier freute sich, dass nach den Millionen Toten zwischen 1870 und 1945 doch die Vernunft zwischen den Ländern siegte. Mit den „Freigerichter Freunden“ habe sich dabei eine ganz besondere Partnerschaft aufgebaut. Als das Ende einer unsäglich „Erbfeindschaft“ und den Anfang einer nachhaltigen Freundschaft, bezeichnete Thomas Mann die Unterzeichnung des Vertrages durch Bundeskanzler Konrad Adenauer und Staatspräsident Charles de Gaulle vor 50 Jahren im Élysée-Palast. Der „deutsch-französische Motor“ sei inzwischen auch wirtschaftlich „Europas dynamischer Antrieb“. Die Europaschulkoordinatorin Marie-Luise Kampen-Schreiner (Kopernikusschule) sprach von freundschaftlichen Beziehungen bei den Schüleraustauschen, von der Förderung der französischen Sprache als auch vom neuen Abitur, das gar einen französischen Abschluss ermögliche. Musikalisch umrahmte die sechste Klasse der Kopernikusschule unter ihren Leitern Susanne Benjamaar und Martin Blawid mit „Bruder Jakob“ und „Aluette“ das Programm. Die sechsköpfige Formation „Alemundo“ gab „Mein Kleiner grüner Kaktus“, „Halleluja“ und zum krönenden Abschluss „Im Dorf da geht die Glocke schon“, ein Volkslied aus der Bretagne, zum Besten.